

Chart of the Week

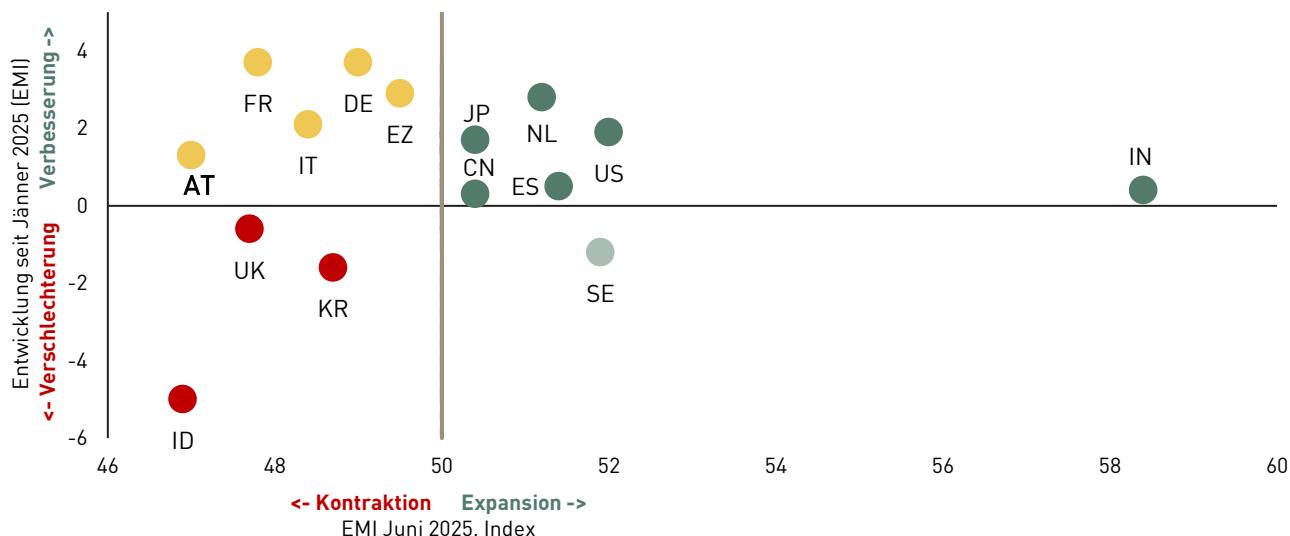
Industrielle Standortsicherung erfordert strategische Weichenstellungen

Der Einkaufsmanagerindex (EMI; engl. Purchasing Managers' Index, PMI) für die Industrie – ein zentraler Frühindikator für die wirtschaftliche Entwicklung des Sektors – zeigt derzeit ein gemischtes Bild: Er liegt im Juni 2025 in Österreich bei 47,0 Punkten und bleibt damit weiterhin unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten (siehe x-Achse). Im Vergleich zum Jahresbeginn ist jedoch ein leichter Aufwärtstrend erkennbar: Seitdem hat der Index um 1,3 Punkte zugelegt (siehe y-Achse).

Industriekonjunktur zum Halbjahr: EMI bei 47,0 Punkten – Aufschwung bleibt noch aus

Einkaufsmanagerindex (EMI, PMI) für ausgewählte Länder

Indexwerte unter und über der Wachstumsschwelle von 50 (x-Achse) und Veränderung des EMI Jän.-Juni 2025 (y-Achse)



Quelle: S&P Global, Bank Austria, Oxford Economics, eigene Darstellung.

Auch international hellt sich die Lage etwas auf: In der Eurozone steigt der EMI auf 49,5, den höchsten Stand seit August 2022, bleibt jedoch ebenfalls unter der Expansionsschwelle. Ein ähnliches Bild zeigt sich bei wichtigen europäischen Handelspartnern wie Deutschland, Frankreich und Italien, deren Werte auf eine langsame Erholung hindeuten. Deutlich stärker zeigt sich die Entwicklung beispielsweise in Indien, aber auch Länder wie China, Japan und die USA liegen im Expansionsbereich. Angesichts des zaghaften Erholungstrends in der globalen Industriekonjunktur bestehen auch für Österreichs Produzent:innen Wachstumschancen, die es gegen die Risiken einer erneuten Abschwächung bedingt durch protektionistische Tendenzen und gestiegene geopolitische Unsicherheiten abzusichern gilt.

FAZIT: In dieser von Chancen und Unsicherheiten geprägten Situation kommt der Erarbeitung einer nationalen Industriestrategie höchste Priorität zu. Die offizielle Beteiligungsphase dazu hat am 3. Juli begonnen. Ziel ist es, die grundlegende industriepolitische Ausrichtung Österreichs bis 2035 zu definieren und den Unternehmen damit langfristige Planungssicherheit zu geben. Als ersten gemeinsamen Input für den Strategieprozess haben die Sozialpartner kürzlich die Studie „Industriepolitik in der Transformation“ vorgestellt. Neben einer besseren Koordinierung der europäischen und nationalen Industriepolitik identifiziert die Analyse vor allem leistbare Energie, Rohstoffverfügbarkeit und Innovationsfähigkeit als entscheidende Erfolgsfaktoren. Mit ihrer langjährigen Erfahrung und Fachkompetenz werden sich die Sozialpartner nun konstruktiv in die Erarbeitung der Industriestrategie einbringen, um bereits heute die richtigen Weichen für einen zukunftsfähigen Industriestandort Österreich zu stellen.



Weitere
Publikationen
finden Sie auf
unserer Website!

Medieninhaber/Herausgeber:

Wirtschaftskammer Österreich
Abteilung für Wirtschaftspolitik
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
wp@wko.at, wko.at/wp, Tel: +43 5 90 900 | 4401

Abteilungsleitung:

MMag. Claudia Huber

Chefredaktion:

Thomas Eibl

Autor/Ansprechpartner:

Mag. Karin Steigenberger, BA,
karin.steigenberger@wko.at
Tel: +43 5 90 900 | 3432
08. Juli 2025